

DIE MENSCHWERDUNG GOTTES UND DER FRIEDE

1 Advent – eine Zeit voller Erwartung

Nur drei Wochen dauerte in diesem Jahr der Advent.

Nach meinem Gefühl steht Weihnachten zu schnell vor der Tür. Ich hätte mir noch mehr Advent gewünscht.

1.1 Die Adventszeit wollte in uns die Hoffnung erneuern.

Hoffnung worauf? Dass *es ein harmonisches Fest wird*? Wir dem Weihnachtsteufel keine Chance geben, auf dem Glatteis unserer Empfindlichkeiten den Halt verlierend auszurutschen? **Weil Gott Mensch wird, dürfen wir hoffen, dass alles gut wird**, wenn der Mensch sich von der allmächtigen Barmherzigkeit und der barmherzigen Allmacht der göttlichen Liebe umfassen lässt.

1.2 Advent will Sehnsucht nach endgültiger Geborgenheit stillen

Frère Alois - Prior in Taize sag, im Advent „wird unser sehnliches Verlangen offengelegt und vertieft: die **Sehnsucht nach endgültiger Geborgenheit, zu der sich jeder Mensch mit seinem ganzen Sein - Leib, Seele und Geist - hingezogen fühlt, den Durst nach Liebe, der vom Säugling bis zum Greis in jedem Menschen brennt, und den selbst größte menschliche Nähe nicht ganz stillen kann.**“¹

¹ Frère Alois in Anzeiger für die Seelsorge 12/2010 Vertrauen auf Erden ist der Anfang des Friedens

1.3 Warum haben Menschen Angst vor dem Fest

Es ist gut und schön, wenn wir an diesem Fest Geborgenheit und Liebe in unseren Familien und menschlichen Beziehungen erfahren dürfen; aber **es gibt viele Menschen, die voller Angst auf dieses Fest zugegangen sind, weil sie sich einsam fühlen, eine bergende Beziehung fehlt und deshalb niedergedrückt sind**, Es geht ihnen wie Maria und Josef, die in einem Stall bei den Tieren Herberge suchen, weil bei den Menschen *kein Platz für sie war*.

Was in dieser Erwartung oft als Mangel oder niederdrückende Leere erfahren wird, ist kein Gebrechen, **sondern gehört zum Menschsein**.

1.4 Die Angst vor Weihnachten hat noch andere Gründe.

Viele Nicht- oder anders Gläubiger sehen wie viele Kirchenferne verzaubert sind von den Lichtern der Christbäume und den Weihnachtsliedern.

Im einst kommunistischen Ostberlin – hier waren vor der Wende hauptsächlich Parteiangehörige wohnhaft und die SED wollte Weinachten zum Jahresendfest machen - versammeln sich heute im Stadion des 2. Ligisten Union Berlin 30 000 Menschen und singen die christlichen Weihnachtslieder und ein evangelischer Pastor liest das Weihnachtsevangelium von der Geburt Christi vor. Ja - Die Weihnachtzeit wirkt missionarisch. Angesichts des weihnachtlichen Geschehens hat ein

muslimischer Iman hat bei seiner Freitagspredigt vor der Weihnachtsgefahr sogar gewarnt.²

1.5 *Wie die Angst besiegen?*

Diese scheinbare Leere, dieser bedrängende Mangel **bewegt uns dazu, uns zu öffnen und unser ganzes Sein auf Gott auszurichten.**

"Herr, du hast mich ins Leben gerufen.

Fülle meine Leere mit deiner Gegenwart."

So betend werden wir das Wehen des Heiligen Geistes verspüren. Er flüstert uns zuinnerst zu: **"Du bist von jeher geliebt; und selbst die größten Enttäuschungen und schlimmsten Anfechtungen können diese Liebe nicht auslöschen."**

1.6 *"Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten."*³

Alle dürfen und sollen sich angesprochen fühlen von der **unbedingten Liebe Gottes, die in Jesus Christus Mensch geworden ist.**

Diese Liebe hat erzieherische Kraft. Sie zieht den unter seiner Gottlosigkeit und Begierden leidenden Menschen weg von dem, was ihm den Sinn des Lebens und seine Würde raubt.⁴

Paulus erinnert die Christen in Rom an die **von heidnischer Lebensart befreiende Liebe Gottes.** Er fragt sie *"Verachtest du etwa den*

² Die große Sehnsucht – warum die Weihnachtszeit auch Kirchenferne verzaubert. mit Michael Ragg, Journalist, Leiter Agentur „Ragg´s Domspatz“, Opfenbach im Allgäu Sendung Radio Horeb in Standpunkt <https://www.horeb-app.org/standpunkt/i/8ca57c63727b873b5488fde268e0372d/die-grosse-sehnsucht-warum-die-weihnachtszeit-auch-kirchenferne-verzaubert>

³ Tit 2,11

⁴ Tit 2,12

*Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr treibt?*⁵

2 Weihnachten - ein Fest des Friedens?

2.1 Frieden auf Erden, ist das nicht eine Utopie?

In Taizé wurden Jugendliche gefragt, welche Stichwörter ihnen zu Weihnachten einfallen. Fast alle nannten zuerst das Wort "*Frieden*".

Selbst Jugendliche, die vorher kaum mit dem christlichen Glauben vertraut gemacht wurden, meinten schon das Schriftwort gehört zu haben: "*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.*"

Sie kennen die zynischen Worte: »**Willst du den Frieden, so rüste dich für den Krieg!**« "Aber Nachgiebigkeit, die um des lieben Friedens willen jeden Preis zu zahlen bereit ist, lockt die Wölfe an und handelt statt des Friedens die Totenstille des Friedhofes ein!"⁶ Die atomaren Drohgebärden des nordkoreanischen Diktators zeigen wie gefährdet weltweit der Friede ist.

2.2 Was meint dieses Sehnsuchtswort Frieden wirklich?

Der große Kirchenvater Augustinus hat es prägnant so formuliert: "*Der Frieden ist ausgewogene Ordnung.*" Der Friede um jeden Preis zerstört die Ordnung.

Der bei der Geburt Jesu von Roms Gnaden in Palästina regierende König Herodes war ein brutaler Machtmensch. Wer immer seinen Argwohn erregte, war des Lebens nicht mehr sicher. Flavius Josephus schildert den blutigen Weg dieses Emporkömmlings.

⁵ Röm 2,14

⁶ Rochus Spiecker, die wachsamen Kreise des Adlers S. 204-209

Er ließ seine Widersacher köpfen. Er verfügte über ein Heer von Spitzeln und dezimierte die Elite des Volkes. Er tötete seine Frau Mariamne und seine Söhne Alexander und Aristobul. –

Nachdem ihm zu Ohren gekommen war, dass über das Neugeborene sonderbare Voraussagen zirkulierten. Tut er alles um dieses Kind Jesus zuvernichten.

Jesus wurde in alles andere nur nicht in friedliche Umgebung hineingeboren.

730 Jahre vor seiner Geburt verkündet der Prophet Jesaja dem verwüsteten Land, einem verängstigten Volk eine Zukunft an, in der es Gerechtigkeit, Frieden und Freude gibt durch ein königliches Kind.

Der Prophet verkündet: In dem neugeborenen Kind liegt die Hoffnung der Menschheit beschlossen.

3 Frieden auf Erden durch die Menschwerdung Gottes in Jesus

Bei der Geburt Jesu verkündet der Himmel der Erde jene „*überaus große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll.*“⁷ Den unter Terror und Krieg leidenden Menschen, den unter Verfolgung stöhnenden Christen in vielen Ländern der Erde, den kranken und einsamen Menschen damals wie heute **gilt diese gute Nachricht: "Heute ist euch der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr."** Der Messias Gottes kommt als "*Kind, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe liegend.*"

**Der Kleinste, Ärmste und Erniedrigte ist der Herr.
In ihm ist Gott verherrlicht.**

⁷ Lk 2,10f.

Zeigt Gott seine Größe, seine Gnade, seine liebende Nähe.

Ein Jahr vor der Revolution der 68er sagte in Köln der Dominikanerpater Rochus Spiecker in einer Predigt:

"Der Frieden ist kein »Zustand«.

*Der Frieden ist, wenn er dauern soll,
eine beständige Leistung des Herzens."*

Angesichts der Menschwerdung Gottes in Jesus ruft uns der heilige Augustinus zu:

"Erwache, o Mensch; denn für dich ist Gott Mensch geworden!"⁸

Wir beklagen den Geburtenrückgang und die damit verbundene Überalterung unseres Volkes. Wir sollten darüber klagen, **dass jährlich etwa 200 000 abgetriebenen Kindern der Zugang zum Leben und die Chance der Gotteskindschaft verwehrt wird.**

Die Menschwerdung Gottes zeigt uns, gerade im Kleinsten und Wehrlosesten will Gott bei uns sein und verherrlicht werden. Doch Herodes wütet auch bei uns. Als Christen dürfen wir solche Praktiken nicht schweigend hinnehmen.

4 Das Geschenk des Friedens

Der Friede wird dort geschenkt, wo Menschen trotz Bedrängnis und Verfolgung

4.1 mutig betend dem Unrechtssystem Widerstand leisten

Der Zusammenbruch des kommunistischen Gewaltsystems 1989 und die friedliche Wiedervereinigung

⁸ Augustinus, Reden, 185

Deutschlands waren **die Frucht ausdauernden Gebetes um den Frieden und des Mutes unter Lebensgefahr friedlich und gewaltlos zu demonstrieren.**

Augustinus nennt dies die **»kluge, wohlgeordnete Eintracht«**. Wer in der Menschwerdung Gottes verankert in sich fest steht, wird zu unterscheiden wissen, wo Anpassung und wo Widerstand geboten ist.

Er wird auch ermessen können, **welcher Preis mit der Würde des Menschen vereinbar ist und an welcher Grenze das Unveräußerliche beginnt, das keine Nachgiebigkeit mehr gestattet.** Auch nicht um des **»lieben Friedens willen«**.

"Verherrlicht ist Gott in der Höhe", wenn wir uns wie die Hirten aufmachen und

4.2 in einem kleinen hilflosen Kind das Licht der Welt und das Heil für unser Leben entdecken

Wir sind in seinem Wohlgefallen, in der Gnade Gottes, in seiner Liebe, wenn wir uns an Jesus halten, in dem Gott Mensch geworden ist.

Lassen wir unser Herz von ihm bilden.

Entdecken wir neu die Würde des werdenden Lebens vom Augenblick der Empfängnis an. **Der weihnachtlich lebende Mensch hält sich an Jesus.** Versucht das Leben und die Welt mit den Augen und dem Herzen Jesu zu sehen und zu verstehen.

Wer sich nach dem Frieden im Großen wie im Kleinen sehnt, nimmt die Bitte der Gottesmutter **bei ihren Erscheinungen in Fatima** und anderswo ernst: jeden Tag **im Rosenkranzgebet mit Maria die Nähe Jesu und seinem Heilswerk zu suchen und ihn um die**

Bewahrung des Friedens in der Welt zu bitten. Dies zu tun ist dringlicher den je.

4.3 Jesus Christus ist unser Friede

Jesus kennt keinen »Frieden«, der gefügig macht. Daher sein Zuspruch im Johannesevangelium *»Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.«⁹*

Die heilige Hildegard von Bingen steht **für den an den Gott und Vater Jesus Christi glaubenden Menschen.** Sie sagt uns: *„In der Menschwerdung hat Gott sein tiefstes Geheimnis offenkundig gemacht. Gott ward Mensch und machte den Menschen zu seinem Tempel. Gottes Sohn ward Mensch, damit der Mensch seine Heimat habe in Gott.“*

Ja, Weihnachten - Die Menschwerdung Gottes ist eine **Ermutigung für alle, die sich nach dem Frieden des Herzens sehnen. Dieser Friede kehrt bei uns ein, weil Gott in Jesus Christus vom Augenblick unserer Zeugung im Leib unserer Mutter mit uns ist.**

Er geht mit uns durch dieses Leben mit seinen Höhen und Tiefen. Er trägt mit uns das Kreuz des Lebens, das was wir nicht ändern können. Er geht mit uns durch den Tod hindurch zur Auferstehung von den Toten. Er gibt uns Anteil an der Fülle des Lebens beim Vater. Diese vom christlichen Glauben gewirkte Einsicht schenkt uns den Frieden den die Welt nicht geben kann. Jesus Christus, in dem Gott Mensch wurde, ist unser Friede.¹⁰

⁹ Joh, 14, 27

¹⁰ Eph 2, 14